

Laudatio

Elisabeth Mack-Usselman
und Dr. Michael Mack
Gedächtnisstiftung



EINLADUNG

**Verleihung des Mack Preises
an**

**Prof. Dr.med. Ute Lewitzka
Professorin für Suizidologie und Suizidprävention
Universitätsklinikum Frankfurt**

Jürgen Deckert, Speyer, 2.9.2026

Bündnis gegen Depression Vorderpfalz
und
Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz



EINLADUNG

zur Ausstellung
„Wege aus der Depression“

Gefördert durch die
Elisabeth Mack-Usselman
und Dr. Michael Mack
Gedächtnisstiftung

 **Vereinigte VR Bank**
Kur- und Rheinpfalz eG

 **bündnis
gegen
DEPRESSION**
vorderpfalz

Laudatio

- ▶ Suizid als
kulturelles Phänomen,
medizinisches Problem und
gesellschaftliche Herausforderung
- ▶ Würdigung von Frau Prof. Dr.med. Ute Lewitzka
Professorin für Suizidologie und Suizidprävention

Laudatio

- ▶ Suizid als
kulturelles Phänomen,
medizinisches Problem und
gesellschaftliche Herausforderung
- ▶ Würdigung von Frau Prof. Dr.med. Ute Lewitzka
Professorin für Suizidologie und Suizidprävention

Begriffsklärung Suizid

Suizid

Vom Lateinischen

Sui cadere = sich selbst fallen

Historischer Kontext: sich ins eigene Schwert stürzen

Suizid als kulturelles Phänomen

Kulturübergreifend

Suizid als Ausweg

in persönlichen oder gesellschaftlichen Krisen mit existentieller Bedrohung und Perspektivlosigkeit selbstbestimmt seinem Leben ein Ende zu setzen verbunden mit Konzepten von Ehre und Würde

Beispiele: Seppuko/Harakiri oder Jauhar

Suizid als Opfer

als höchste Form der Hingabe für eine Idee oder ein Ziel

Suizid als medizinisches Problem

Kulturübergreifend

Psychische Erkrankung als Ursache des Suizids

Realitätsbezug und freier Wille eingeschränkt oder aufgehoben

Kein Freitod

- Aus Perspektivelosigkeit: Depressionen (häufig)
- Als Selbstopferung: Psychosen (selten)

Beispiele: Ernest Hemingway, Virginia Woolf, Robin Williams

Zahlen: Abnahme

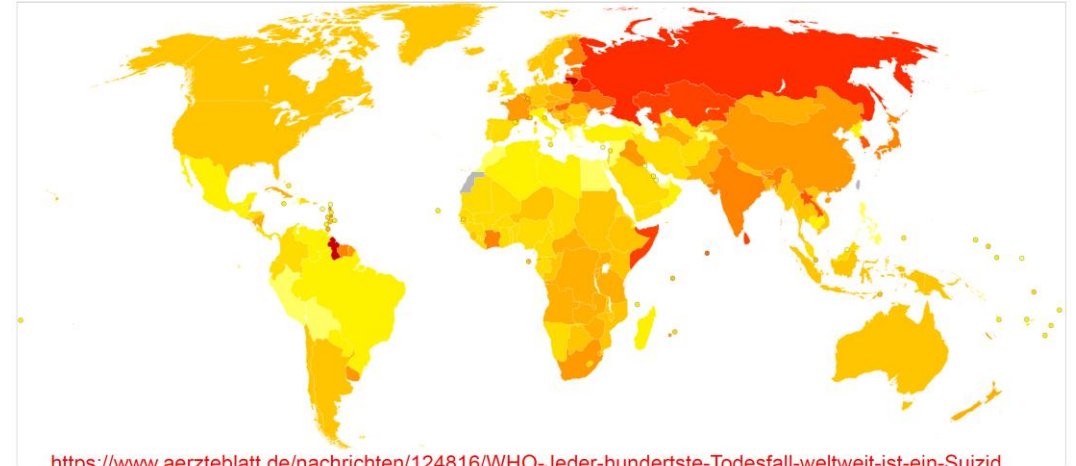
WHO 2025:

> 720 000 Todesfälle pro Jahr weltweit
dritthäufigste Todesursache bei 15-29 jährigen

Ursachen:

Depressionen, Alkoholabhängigkeit

Einsamkeit, Krisen, Belastungen, Vulnerable Gruppen



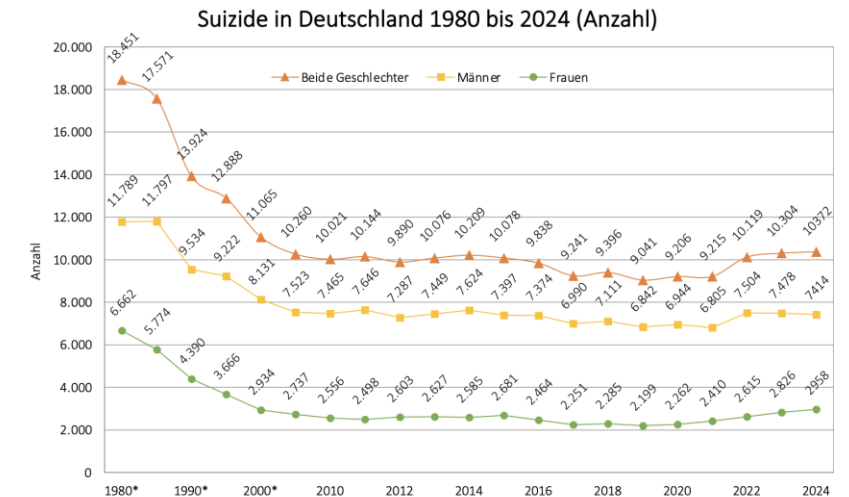
<https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/124816/WHO-Jeder-hundertste-Todesfall-weltweit-ist-ein-Suizid>

Statistisches Bundesamt 2024:

10 372 Todesfälle

viermal so viele wie im Verkehr (2704)

$\frac{3}{4}$ Männer, $\frac{1}{4}$ Frauen, > 55 Jahre

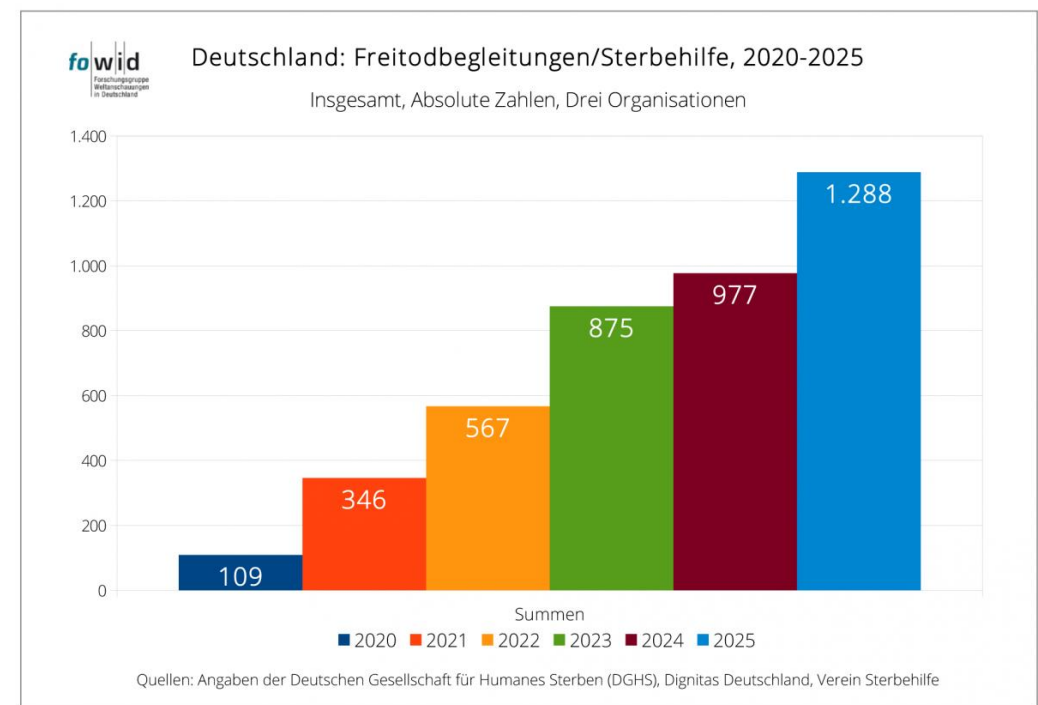
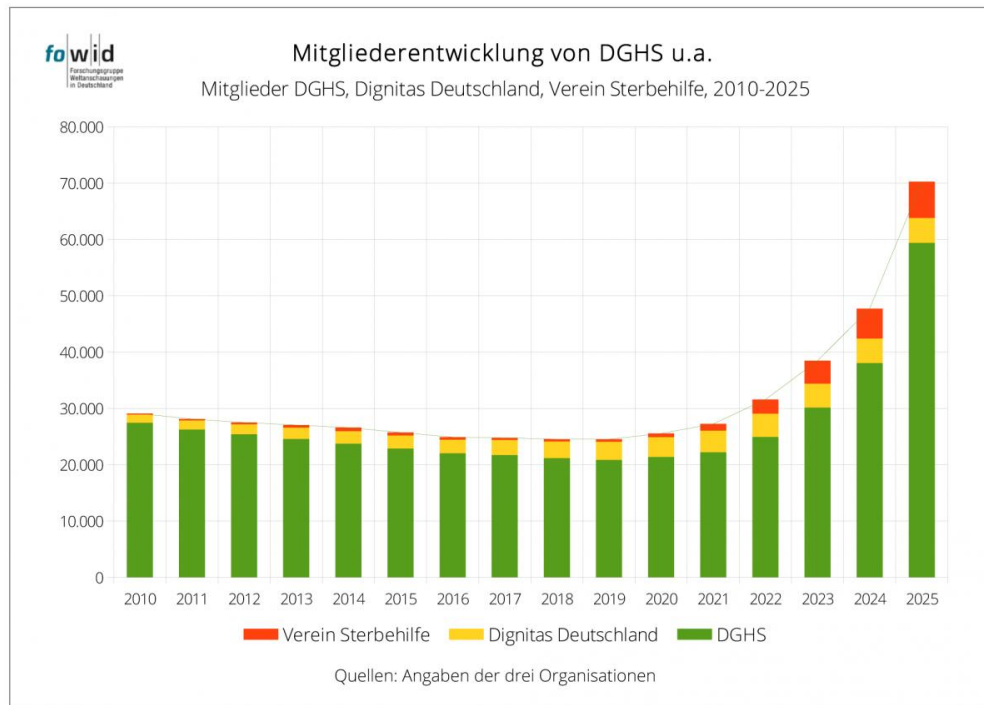


Quelle: Statistisches Bundesamt • Gesundheitsberichterstattung des Bundes • www.gbe-bund.de • Datenblätter vom 28.10.2025 • Darstellung und Berechnung: K. Wache, Universität Kassel, 2025

*Angabe jedes zehnte Jahr

Assistierter Suizid als gesellschaftliches Problem

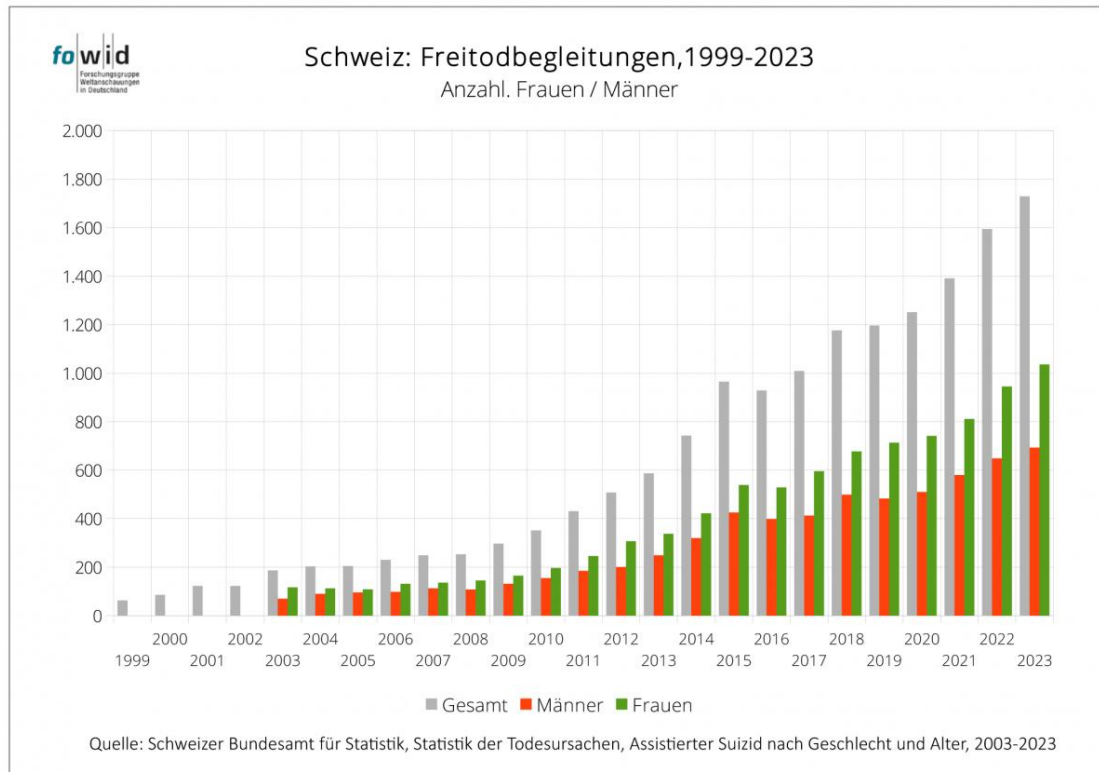
- 3.12.2015 Gesetz zum Verbot der geschäftsmässigen Förderung der Selbsttötung
- 26.2. 2020 Bisherige Regelung durch Bundesverfassungsgericht aufgehoben
- 2022 Versuch einer gesetzlichen Regelung (3 Vorschläge) gescheitert
- Seither ärztliches Handeln beim assistierten Suizid nicht gesetzlich geregelt
- Verboten aber aktive Sterbehilfe, erlaubt passive Sterbehilfe



Zahlen: Zunahme

Schweiz: Sieben Sterbehilfeorganisationen

Zunahme:



Niederlande: Legalisierung 2002

Zunahme:

8720 assistierte Suizide = 5.1% aller Todesfälle 2022 versus 6126 in 2018

ca. 60% Krebserkrankungen, auch Demenz, Altersgebrechen und „Lebensmüdigkeit“

Ausweitung:

Voraussetzungen gelten auch für psychische Erkrankungen und für Kinder

Zusätzlich zu Suiziden (2017):

Niederlande = $15,74/100\ 000 = 3000$

versus

Deutschland = $17,24/100\ 000 = 10\ 000$

- ▶ <https://www.aerzteblatt.de/archiv/228621/Entwicklungen-nach-der-Liberalisierung-von-Sterbehilfe>
- ▶ <https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/77426/Bilanz-nach-15-Jahren-Sterbehilfe-in-den-Niederlanden-fest-etabliert>
- ▶ <https://open.overheid.nl/documenten/c59d186d-36c8-47e9-ab2e-762fef4f92d7/file>

Laudatio

- ▶ Suizid als
kulturelles Phänomen,
medizinisches Problem und
gesellschaftliche Herausforderung
- ▶ Würdigung von Frau Prof. Dr.med. Ute Lewitzka
Professorin für Suizidologie und Suizidprävention

Lebenslauf von Frau Prof. Dr.med. Lewitzka

1991-1999	Studium der Humanmedizin in Berlin und Dresden
2004	Promotion
2006	Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie
2008- 2024	Oberärztin an der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden
2010-2012	Visiting Professor, Dalhousie Universität, Halifax, Kanada
2018	Habilitation
2024	Professorin für Suizidologie und Suizidprävention an der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Universitätsklinikums Frankfurt

Wissenschaftliches Oeuvre von Frau Prof. Dr.med. Lewitzka

86 wissenschaftliche Artikel (PubMed gelistet)

2004 Promotion an der TU Dresden: Veränderung von Neurotransmittern bei suizidalen Personen

2005 Gründung und Leitung der Arbeitsgruppe Suizidforschung am Dresdner Universitätsklinikum:
Zahlreiche klinische Forschungsarbeiten zu suizidologischen Fragestellungen – häufig in Kooperation mit anderen Fachdisziplinen (z. B. Gynäkologie, Neurologie, Psychoonkologie)

2018 Habilitation an der TU Dresden: Einfluss von Lithium auf Suizidalität und affektive Störungen

Leuchttürme: Lithium und Prävention in Schulen

Lewitzka et al. *BMC Psychiatry* (2015) 15:117
DOI 10.1186/s12888-015-0499-5



STUDY PROTOCOL

Open Access



Does lithium reduce acute suicidal ideation and behavior? A protocol for a randomized, placebo-controlled multicenter trial of lithium plus Treatment As Usual (TAU) in patients with suicidal major depressive episode

U. Lewitzka^{1*}, B. Jabs², M. Fülle², V. Holthoff³, G. Juckel⁴, I. Uhl⁴, S. Kittel-Schneider⁵, A. Reif⁶, C. Reif-Leonhard⁵, O. Gruber⁶, B. Djawid⁷, S. Goodday⁸, R. Haussmann¹, A. Pfennig¹, P. Ritter¹, J. Conell¹, E. Severus¹ and M. Bauer¹

Grosselli et al. *BMC Public Health* (2024) 24:113
<https://doi.org/10.1186/s12889-023-17557-9>

BMC Public Health

RESEARCH

Open Access



Addressing help-seeking, stigma and risk factors for suicidality in secondary schools: short-term and mid-term effects of the HEYLiFE suicide prevention program in a randomized controlled trial

Luna Grosselli^{1,2†}, Susanne Knappe^{1,2,3†}, Julia Baumgärtel¹, Ute Lewitzka^{2,4} and Jürgen Hoyer¹

Leitthema

Bundesgesundheitsbl 2026 · 69:255–266
<https://doi.org/10.1007/s00103-026-04189-8>
Eingegangen: 5. September 2025
Angenommen: 12. Januar 2026
Online publiziert: 23. Februar 2026
© The Author(s) 2026



Ute Lewitzka^{1,2,3} · Christian Petzold⁴

¹ Professur für Suizidologie und Suizidprävention, Zentrum für Psychische Gesundheit, Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie Universitätsklinikum Frankfurt, Goethe Universität, Frankfurt, Deutschland

² Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Universitätsklinikum Carl Gustav Carus, TU Dresden, Dresden, Deutschland

³ Werner-Felber-Institut für Suizidprävention und interdisziplinäre Forschung im Gesundheitswesen e. V., Dresden, Deutschland

⁴ Bundesärztekammer, Berlin, Deutschland

Sterbehilfe international und die Debatte in Deutschland

Die Professur für Suizidologie und Suizidprävention

Vision:

Nationalen Zentrums für Suizidprävention an der Universität Frankfurt/Mai

in Zusammenarbeit mit

der Stiftung Deutsche Depressionshilfe und Suizidprävention sowie der „European Alliance against Depression“

Projekte:

- Forschung

- Präventionsarbeit an Schulen

- Fort- und Weiterbildung von Fachpersonal

Förderung über 5 Jahre durch Dr. Elmar und Ellis Reiss Stiftung

mit Unterstützung der Crespo Foundation und der Henryk-Sznep-Stiftung

Gesellschaftliches Engagement von Prof. Dr.med. Lewitzka

2017 Gründung und Leitung des Werner-Felber-Institut für Suizidprävention und interdisziplinäre Forschung im Gesundheitswesen

Seit 2018 Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Suizidprävention

Seit 2018 Leiterin des Referats Suizidologie der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN)

Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Deutschen Hospiz- und Palliativ-Verbandes (DHPV).

Mack-Preis 2026 für Frau Prof.Dr.med Lewitzka

